

Standortanalyse Science City Hamburg Bahrenfeld und Umgebung

Ergänzung zu Kapitel 4.1.3: Vorhaben des DESY

Auftraggeberin

Science City Hamburg Bahrenfeld GmbH (SC GmbH)
c/o Hafencity Hamburg GmbH (HCH)
Osakaallee 11
20457 Hamburg

Stand: Juni 2022

Die Grundlagenforschungseinrichtung DESY ist seit über 60 Jahren am Standort Bahrenfeld präsent, der Standort hat in diesen Jahren ein organisches Wachstum – ausgehend von den großen Beschleunigereinrichtungen, die den Campus noch heute prägen - erfahren. Im Zuge der dynamischen Entwicklung des Forschungsstandorts Bahrenfeld wurde im Jahr 2012 eine Bestandserfassung durchgeführt, welche gemeinsam mit der Potentialflächenuntersuchung aus dem Jahr 2015 die Grundlage für die des Masterplan DESY 2030 sowie die kooperative Erarbeitung der Zukunftsvision Science City mit der Universität Hamburg (beide aus 2017) bildet.

Die Bestandsanalyse aus dem Jahr 2012 dokumentiert den phasenweise realisierten Gebäudebestand auf dem Forschungscampus, welcher sich aus Forschungs-, Büro- sowie Betriebs- und Lagergebäuden zusammensetzt. Aufgrund der großen Dynamik werden häufig temporäre Lösungen in Containern realisiert. Die Gebäudehöhe ist derzeit weitestgehend niedrig bei ein bis vier Geschossen und es dominieren monostrukturelle Gebäude. Um auch innerhalb der wachsenden Stadt Hamburg entwicklungsfähig zu bleiben, wird zukünftig, wo immer möglich, eine vertikal Anordnung von Nutzungen und Funktionen vorangetrieben. Die Neubauten des CFEL (Center for Free-Electron Laser Science) und des CSSB (Centre for Structural Systems Biology) markieren erste Meilensteine auf diesem Weg. Die wissenschaftlichen und forschungsbezogenen Nutzungen sind häufig funktional und räumlich eng aufeinander bezogen. Um weiterhin kurze Wege und direkten Austausch innerhalb dieser Cluster zu ermöglichen, bedarf es einer behutsamen Clustererweiterung.

Die kreisförmigen und linearen Teilchenbeschleuniger prägen die bauliche Struktur auf dem Campus und stehen vielfach in technischen Abhängigkeiten zueinander. Viele Anlagen greifen direkt auf diese Großgeräte zurück, die für den Campus bedeutender als die Straßen, Leitungen oder Gebäude sind. Unterhalb der Geländeoberfläche befinden sich verschiedenste Netze und Infrastrukturen, die die Leitbahnen des Campus sind. DESY hat in den letzten 10 Jahren erhebliche Mittel aufgewendet, um diese Infrastrukturen zu modernisieren und durch koordinierte Leitungstrassen und vorausschauende Kapazitätsplanungen ein nachhaltiges Wachstum ermöglichen zu können.

Die grünen Zonen auf dem Forschungscampus bilden zukünftig wichtige Ansätze für die Schaffung von Ruhe- und Erholungsräumen für Mitarbeitende. Mit dem Ausbau dieses Angebots können zugleich ökologische Ausgleichsmaßnahmen geschaffen werden. Zusammen mit der Umweltbehörde der Stadt Hamburg wurde auf dem Campus eines der größten Projekte der Hansestadt zur Gebäudebegrünung umgesetzt und die Wände und das Dach des Wissenschaftsgebäudes Halle 36 aufwändig begrünt. Es entstehen 4.570m² Wiese am Gebäude. Die Begrünung ist neben der Minimierung von Neuversiegelung Bestandteil des Programms „Green DESY“ und fördert die Biodiversität durch geeignetes Grünwassermanagement.

Bedingt durch die zunehmende Nutzung der DESY-Großforschungsanlagen insbesondere durch externe Wissenschaftler:innen und Institutionen stieg der Druck auf die Forschungsinfrastrukturen sowie in diesem Zuge, auch der Druck auf eine zeitnahe bauliche Weiterentwicklung des Campus. Die Bestandserfassung hat bereits im Jahr 2012 die Grenzen der Ausbaumöglichkeit innerhalb der damaligen

Grenzen dokumentiert und erste Potentiale für eine perspektivische Campuserweiterung aufgezeigt. Die Rahmenplanung aus dem Jahr 2014 hat die geringen internen Entwicklungsmöglichkeiten bestätigt sowie die räumlichen Entwicklungspotentiale fortgeschrieben. Die Potentialflächenuntersuchung aus dem Jahr 2015 hat interne Flächenpotentiale untersucht und in den Kontext technischer und geometrischer Abhängigkeiten auf dem Forschungscampus, u.a. durch eine vielfältige Verknüpfung einzelner, für den Betrieb notwendiger Gebäude und Leitungsführungen sowie die umfangreiche Unterbauung des Areals, gestellt. Im Ergebnis zeigt sich, dass ohne eine wesentliche Einschränkung des Forschungsbetriebes kaum Entwicklungspotentiale auf dem Campus vorhanden sind, vorhandene Potentiale betreffen insbesondere Verdichtungsmaßnahmen durch Erhöhung der Geschossigkeit, Umnutzung von Gebäuden sowie Umstrukturierung funktionsreduzierter Bereiche. Neben dem Faktor der Flächenverfügbarkeit resultiert eine Flächeninanspruchnahme außerhalb des DESY-Kernareals aus der konzeptionelle Idee der Science City Bahrenfeld. Zur Förderung und Stärkung von Gründungsaktivitäten rund um die Forschungsaktivitäten in Bahrenfeld realisiert DESY gemeinsam mit der FHH verschiedene Innovationsbausteine. Mit der DESY Innovation Factory II im Innovationspark wird beispielsweise eine Einrichtung geschaffen, die Synergien mit den sich dort ansiedelnden Wirtschaftsunternehmungen ermöglichen soll. Mit der Ansiedlung im Innovationspark Altona werden gleichzeitig Flächen für wissenschaftliche Nutzungen mit Bezug zu den Großforschungsinfrastrukturen im Campusbereich gesichert.

Die bauliche Entwicklung im Campus Science City umfassen Einrichtungen und Institutionen von DESY (Aufstellung Bauvorhaben siehe Sitzung des Sonderausschuss Science City vom 16.02.2022), der Universität Hamburg (Aufstellung Bauvorhaben siehe Sitzung des Sonderausschuss vom 20.04.2022) sowie weiterer Forschungsinstitutionen (als Einzelprojekte sowie Kooperationsvorhaben). Die Verortungsentscheidungen folgen neben forschungsbezogenen Fragestellungen (siehe oben) auch der zeitadäquaten Verfügbarkeit der Fläche. Mit dem Zielbild Science City Bahrenfeld aus dem Jahr 2019 wurde eine erste gesamthafte bauliche Entwicklungsperspektive vorgelegt, die räumlich über den Forschungscampus von DESY sowie den von der UHH sowie weiteren Wissenschaftseinrichtung genutzten Bereich bis zur Luruper Chaussee herausreicht und die Bereiche um den Albert-Einstein-Ring, das Trabrennbahn-Areal, die Kleingärten und den Holstenkamp sowie den Innovationspark Altona integriert. Leitidee ist hier das Zusammenkommen von Wissenschaft, Forschung und dem Stadtteil sowie die Sicherung von Flächenpotentialen. Das Zukunftsbild aus dem Jahr 2019 wird in den verschiedenen Teilräumen konkretisiert. Für den Bereich des Campus Science City West wird das Vergabeverfahren für die Planungsleistung aktuell durchgeführt. Das ausgewählte Büro wird im Bearbeitungszeitraum bis Ende 2022 das Zukunftsbild hinsichtlich seiner städtebaulichen sowie freiräumlichen Qualitäten überarbeiten und weiterentwickeln.



Abb. 1: Bauliche Entwicklung des DESY (Stand: Februar 2022) Quelle: DESY 2022